

Brass-Band-Glanzlichter in der Klosterkirche

Der Auftritt der berühmten englischen Flowers Brass Band begeisterte das Publikum in der vollbesetzten Klosterkirche St. Urban in jeder Hinsicht. Das fantastische Spiel der Bläserinnen und Bläser, insbesondere des Solisten-Ehepaars Joanne und David Childs, kam in der feierlichen Kirche und bei optimaler Akustik besonders ergreifend zum Ausdruck.

Von Felix Deprez

Moderator Ernst Herzog sprach aus, was Publikum und Musiker fühlten: Denn noch nie haben zuvor die Oberaargauer Weihnachtskonzerte an diesem Kraftort in St. Urban stattgefunden. Die Ausstrahlung der 800-jährigen Klosterkirche nahm alle gefangen. An diesem eindrücklichen Ort setzte nun die englische Flowers Brass Band die Tradition der seit 1978 stattfindenden Oberaargauer Konzertsreihe fort. Bereits die eingangs gespielten «Favourite Christmas Carols» erfüllten den monumentalen Kirchenraum mit herrschaftlichen Klängen.

Erstaunliche Akustik

Die Ouvertüre zur Oper «Le Roi d'Ys», eines der Lieblingsstücke des Dirigenten Manfred Obrecht, ergab eine überaus breites Klang- und Stimmungsbild. Es mutet erstaunlich an, dass im enorm grossen Kirchenraum sowohl die leisen Passagen als auch die wuchtigen, voluminösen Musiksequenzen gleichermassen zum Tragen kommen.

Ausnahmetalent

Das fein nuancierte und abwechslungsreiche Spiel wurde anschliessend bereichert vom bemerkenswerten Part der Flügelhorn-Solistin Joanne Childs im «Adagio des Concertos de Aranjuez». Ausdrucksstark und sehr emotional wusste sie das vergleichsweise kleine Blasinstrument zur Geltung zu bringen; hier galt der aufbrausende Applaus nicht nur der meisterhaft aufspielenden Band, sondern ganz speziell ihrem grossartigen Soloauftritt. Im ergreifenden, zwar eher modernen, doch gleichermassen vielseitig-musikalischen Intermezzo der im Jahre



Das musikalisch begnadete Ehepaar Joanne Childs, Flügelhorn, und David Childs (Bild rechts) begeisterte in der Klosterkirche St. Urban mit seinen virtuosen Soli.

Bilder: Felix Deprez

2000 geschriebenen «Concert Suite from A Mass for Peace» von Karl Jenkins, den Opfern des Kosovo-Krieges gewidmet, war ursprünglich für Chor und Orchester geschrieben. In St. Urban wurde das Stück als Uraufführung für Brass Band eingespielt. Die gewaltigen kriegerischen Auseinandersetzungen waren nicht nur hör- sondern auch fühlbar.

In die Fussstapfen des Vaters

In «Harmonious Blacksmith», einer Variation eines Themas von Georg Friedrich Händel, konnte David Childs, welcher, so wusste Ernst Her-

zog zu berichten, in meisterhafter Manier in die berühmten Fussstapfen seines Vaters und Onkels getreten war, seine überragende Virtuosität auf dem Euphonium unter Beweis stellen. Nach der eher traditionell dargebotenen klassischen «Schlittenfahrt» folgten ein eingängiges Medley bestehend aus dem Klassiker von Johannes Brahms, «Guten Abend, gut' Nacht», anschliessend Bing Crosbys weltberühmte «White Christmas» und ein neuseeländisches und kosakisches Lied. Dabei konnten sich die Solisten mit dem Euphonium, dem Flügelhorn und der Trompete besonders gut in

Szene setzen. Wie dann die Trompete einen sehr leisen, doch melodischen und gehaltvollen Abschlussakkord setzte, war bewegend.

Ein himmlischer Abschluss

Das Auftragswerk von Mario Bürki für die Oberaargauer Weihnachtskonzerte, «Jubilate – La Voce Dell' Angelo», führte äusserst gehaltvoll zum Schluss des musikalischen Adventsabends: Ernst Herzog leitete es mit den Worten ein, dass der Komponist die Schönheit und Sanftheit der Engelsstimmen zum Ausdruck bringen wolle. Mächtig verschafften sich diese Passagen in der Ausgestaltung der Flowers Brass Band Gehör: Fulminant und lebhaft wurden sie intoniert.

Eine Standing Ovation war der mehr als verdiente Dank für einen extrem impressiven, musikalischen Gesamtauftritt der Band mit dem klangintensiven Abschluss.

Leise, mit ausgeschalteter Deckenbeleuchtung, dafür mit den auf den Notenständern brennenden Kerzen, intonierte das Ensemble «Stille Nacht». Fein verklungen die letzten Töne, und entliessen das begeisterte Publikum in die frühe vierte Adventsnacht. Auf Geheiss von Manfred Obrecht wurde auf den Schlussapplaus verzichtet, um die Klänge in den Herzen wirken zu lassen. Die Röte am feurig anmutenden Abendhimmel über der Klosterkirche durfte als Krönung des musikalischen Erlebnisses aufgefasst werden.

